

Der Courier.

S a l l i s c h e B e i t u n g

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. S. Garcke.

N^{ro} 402.

Halle, Mittwoch den 27. Oktober

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Köln, Bazarach, Wien, München, Leipzig, Hanau, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Niederlande (Haag). — Schweiz. — Italienische Staaten (Turin). — Dänemark (Kopenhagen). — Amerika (Peru). — Locales. — Vermischtes (Privatcorrespondenz aus Gassel unweit Zeitz). — Landwirthschaftliches und Gewerbliches. — Literarisches.

Halle, den 27. Oktober.

Bei den hiesigen Urwahlen haben die „Konstitutionellen“ den Sieg davon getragen.

Die letzte Nummer des „Preuss. Wochenbl.“ ist vollständig mit Beschlag belegt worden. Nach einer Notiz der „Zeit“ enthielt es heftige Wahl-Agitationen in „bezahlten Inseraten und unabhasthaften Redensarten“.

Die „Segnungen des Zollvereines“, eine eben bei Brockhaus erschienene Broschüre, die, mit der Miene einer freihändlerischen Agitationschrift, statistisch nachzuweisen sucht, daß die Produktion im Zollverein seit seinem Bestehen abgenommen habe, erfährt von der „Nat.-Ztg.“ eine scharfe und gründliche Abfertigung. Es heißt u. A.: „In der That, wenn die Freihandelspartei darauf angewiesen wäre, sich, wie es in diesem Buche geschieht, mit den weggeworfenen Federn der Schutzzöllerei aufzuküpfen, so thäte sie besser, von vorn herein das Feld zu räumen. Könnte ein Schutzzöllner Humor haben, so sollte man glauben, ein schutzzöllnerischer Spatzvogel hätte der ehrlichen Freihandelspartei jene Schrift als Kuckuckei untergeschoben. In Wirklichkeit scheint es die gutgemeinte, aber unreife Arbeit eines Anfängers zu sein.“

Der österreichische „Lloyd“ vom 22. d. M. hat plötzlich einen außerordentlich milden Ton gegen Preußen angetimmt, woraus die „N. Z.“ folgen will, daß Oesterreich direkte Verhandlungen mit Preußen angeknüpft habe (vgl. München). Ja die österreichisch gesinnte „Leipz. Z.“ bringt sogar die Notiz, daß Herr v. Prokesch-Osten in dieser Beziehung bereits eine erfolgreiche Konferenz mit Herrn v. Manteuffel gehabt hätte. Man kann aus alle dem nur abnehmen, welche Wünsche die Gegenpartei gegenwärtig bewegen, da sonst durchaus Nichts darauf hindeutet, daß die preussische Regierung die seit dem 27. September eingenommene Stellung verlassen habe oder zu verlassen geneigt sei.

Beim Senat zu Frankfurt ist ein Protest gegen die Gültigkeit der vollzogenen Urwahlen erhoben worden.

Paris ist mit Amnesies- und sonstigen Gerüchten erfüllt. Die Departements des Nordens erwarten eine neue Rundreise des Präsidenten und soll man z. B. in Amiens schon Vorbereitungen zum feierlichen Empfange „Sr. Kaiserl. Hoheit“ treffen.

Die englische „Times“ hält eine neue Kombination Derby, Palmerston nicht für unwahrscheinlich.

Die Herzogin von Orleans hat am 20. ihre Rückreise nach England angetreten (s. Schweiz); der preussische Gesandte in London, Ritter Bunsen, befindet sich seit dem 21. in Windsor als Gast der Königin von England.

Der Fürst von Waldeck und der Prinz Hermann von Waldeck sind den 23. mit Gefolge von Krosen in Kassel angekommen.

Der Freiherr Hans Christoph Ernst v. Sageru ist in dem hohen Alter von 87 Jahren auf seinem Landfize zu Hornau in der Pfalz am 22. mit Tode abgegangen.

Der Chef-Redakteur der „N. Pr. Z.“, Assessor Wagner, den 23. wegen „Verbreitung eines strafbaren Artikels aus der „Urwähler-Ztg.“ zu 20 Thlr., event. 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Victor Hugo's Pamphlet „Napoléon le petit“ ist auch in Köln konfisziert und vom Oberprokurator die Anklage deshalb erhoben worden, weil die Tendenz des ganzen Buches auf Beförderung und Anreizung zum Umsturz in Frankreich und Europa überhaupt gerichtet sei. (L. B.)

Seit 1750 sind in Preußen bis jetzt über 290 Millionen Thaler Münze geprägt worden, ezel. der Kupferstreichmünze.

Vom 22. bis 23. ist nur ein Cholerafall in Berlin vorgekommen; in Königsberg 4 vom 20. bis 21. In Erfurt herrschen seit einigen Monaten die Mäfern in großer Ausdehnung, aber so gutartig, daß Viele, die von der Krankheit befallen werden, nicht einmal das Bett zu hüten brauchen. (N. Z.)

Am 14. Oktober hat man ein heftiges Erdbeben in Cadix empfunden, das jedoch glücklicherweise nur einige Sekunden dauerte.

Deutschland.

Berlin, den 24. Oktober. Gestern war in Sanssouci Familien-tafel. Zu dem Diner, welches Se. Majestät der König am Freitag gegeben hatte und bei dem die Mitglieder des Königl. Hauses und die hohen Fremden erschienen, waren auch der Graf v. Sagfeldt, Gesandter in Paris, Graf v. Hedern, bisher Gesandter in Turin, und Graf Bernstorff, für den Gesandtschaftsposten am Hofe zu Neapel bestimmt, geladen.

Die Direktion der Anhalter Bahn hat sich in ihrer gestrigen Berathung dafür entschieden, daß dem Staate von den Bahnhofs-Räumlichkeiten in Röderau das nöthige Terrain zur Anlage eines Zollhauses zu überlassen sei. (M. G.)

Unter dem hohen Vorfiz ihres Durchlauchtigsten Protectors, Sr. königl. Hoh. des Prinzen von Preußen, hielt gestern Abends um 6 Uhr die Berliner gemeinnützige Baugesellschaft im Bibliotheksalle des königlichen Museums ihre diesjährige ordentliche General-Versammlung.

Sr. königl. Hoh. der Prinz von Preußen wurden von dem Vorstande der Gesellschaft auf dem Perron des königlichen Museums empfangen und übernahmen, unter einem dreimaligen Hoch aller Anwesenden, den Vorfiz. Hierauf leiteten Sr. königl. Hoh. die Versammlung mit etwa folgenden Worten ein: „Meine Herren! Es gereicht Mir zur besondern Freude, heute in ihrer Mitte erscheinen zu können. Sie werden aus dem Bericht über die Verhältnisse der Gesellschaft, der ihnen sofort vorgelegt werden wird, erkennen, daß sich die Finanzverhältnisse derselben verbessert haben, und daß sie in ihrer segensreichen Wirksamkeit hat fortfahren können. Ist auch der Fortschritt der Gesellschaft nicht so bedeutend gewesen, wie Ich im vergangenen Jahre hoffen zu

können glaubte, so war er doch der Art, daß er alle Mitglieder zu erneuter Thätigkeit anspornen muß. Ich bin so glücklich gewesen, selbst einige thatsächliche Beweise der Anerkennung des Zweckes, für welchen diese Gesellschaft gegründet ist, zu vermitteln. Sr. Maj. der Kaiser von Rußland haben dem Verzehe die Summe von 1000 Dukaten behufs einer zu gründenden „Alexandra-Stiftung“ überwiesen, und die Mitglieder der königlichen Familie werden, so weit dies nicht bereits geschehen, der Gesellschaft ebenfalls Beiträge zukommen lassen. So möge es denn das Streben eines Jeden unter ihnen sein, auch das größere Publikum für den Zweck der Gesellschaft zu interessieren, und möge Jeder so in seinem Kreise das segensreiche Werk kräftigen und erweitern helfen.“

Von Sr. königl. Hoh. aufgefordert, gab sodann der Schriftführer Reg.-R. Dr. Gäbler, eine Uebersicht der fortschreitenden Entwicklung der Gesellschaft und hob hervor, daß die Vorurtheile, welche sich früher gegen dieselbe zeigten, geschwunden, und daß die ausgegebenen Aktien bereits ein Kurs habendes Papier geworden seien. Der Mangel an kleinen Wohnungen, zu dem Miethspreise von 20—80 Thlern., welchem abzuhelfen die Gesellschaft sich zur Aufgabe gestellt, mache sich so fühlbar, daß die Behörden ihre Aufmerksamkeit darauf zu richten beginnen. Die Hauswirthe ziehen es vor, größere Wohnungen zu vermieten, weil ihnen die reicheren Miether größere Sicherheit bieten. Der arme Mann müsse deshalb verhältnismäßig höhere Miete zahlen, und sei häufigen Kündigungen und den damit verbundenen Uebelständen ausgesetzt. Ein solcher häufiger Wohnungswechsel sei einer der vielen Gründe des Proletariats, und die Gesellschaft helfe diesem ab, indem sie den Armen billige Wohnungen verschaffe. Im vergangenen Jahre haben sich die Grundstücke der Gesellschaft um zwei Wohnhäuser vermehrt, eine Werkstätte sei im Bau begriffen, und die Gesamtzahl der Wohnhäuser belaufe sich auf 18, von denen das größte 19, das kleinste eine Wohnung umfasse. In sämtlichen Häusern befinden sich 149 Wohnungen und 21 Werkstätten, und seien diese Räumlichkeiten von 717 Personen, nämlich 215 Männern, 171 Frauen und 331 Kindern bewohnt. Die Miete gehe ziemlich pünktlich ein und die Miethsreste würden geringer. Der Herr Schriftführer theilte sodann das von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland bei Ueberendung des Geschenkes von 1000 Dukaten an die Gesellschaft gerichtete Schreiben, welches auf Befehl Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen den Alten der Gesellschaft zum ewigen Gedächtniß einverleibt worden ist, so wie den von dem hohen Protektor genehmigten Plan zur „Alexandra-Stiftung“ mit. Nach den Bestimmungen, welche in Betreff der „Alexandra-Stiftung“ getroffen sind, sollen alle Zuwendungen, die der Gesellschaft mit dieser Bedingung gemacht werden, der „Alexandra-Stiftung“ zufließen, und letztere eine für sich bestehende Spezialmasse des Reservefonds bilden. Ein Gebäude mit Werkstätten, welches für die geschenkte Summe errichtet werden wird, soll auf der Front die Bezeichnung „Alexandra-Stiftung“ tragen, und soll demselben diese Aufschrift bleiben, auch wenn das Eigentum auf die Miether übergeht. Die Uebelstände des besonderen Reservefonds sollen zur Unterhaltung bedürftiger und würdiger Miether dienen. Ferner ist dem Berichte zu entnehmen, daß Ihre Majestät die Königin der Gesellschaft 20 Stück Friedrichsd'or, Seine königliche Hoheit Prinz Waldert 10 Stück Friedrichsd'or, Ihre Durchlaucht die Fürstin Liegnitz 100 Thaler geschenkt; andere hohe Herrschaften und Behörden der Gesellschaft eine zum Theil werthbähige Anerkennung bewiesen haben.

(Pr. 3.)

Bacharach, den 21. Oktober. Heute war der Provinzialsteuerdirektor aus Köln hier anwesend, um mit den hieher beorderten Zollinspektoren aus Kreuznach und Saarbrücken eine Konferenz hinsichtlich der in Aussicht stehenden Wiederbesetzung der Grenze gegen die Koalitionsstaaten abzuhalten. Es stellte sich hierbei heraus, daß sämtliche ehemalige Zollamtsgebäude jetzt noch im Besitze der Steuerverwaltung sind und das an der Bingerbrücke befindliche Postgebäude der Steuerverwaltung behufs Stabilisirung eines Zollamts abgetreten werden muß.

(R. 3.)

Wien, den 22. Oktober. Laut einer bis zum Schlusse des September reichenden Auffstellung ist von sämtlichen seit 1848 verurtheilten politischen Sträflingen nur noch ein Sechstheil in Haft. Die Uebrigen sind durch die Gnade des Kaisers entlassen. Auch ist Vielen der in der Haft Bleibenden ein Theil ihrer Strafszeit nachgesehen worden.

Der halboffizielle Korrespondent der „Neuesten Nachricht“ zu München schreibt unterm 21. über die Wiener Konferenzen: „Unter Rücksichtnahme auf die Lage Preußens (!) hofft man zu einer friedlichen Lösung der ziemlich verwirren Frage auf dem Wege der Vermittlung zu gelangen. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß Preußen selbst nicht in einer Sonderstellung Deutschland gegenüber wird beharren wollen, nachdem von einem so bedeutenden Theile deutscher Staaten neuerdings versucht werden wird, auf dem Wege der möglichsten Billigkeit und Entgegenkommens das Ausscheiden Preußens aus dem Zollverein zu verhindern.“ Schließlich wird in Rücksicht auf die politischen Zustände Europas auch von Preußen „ein kleines Opfer zur allseitigen Verbesserung (?)“ erwartet.

Leipzig, den 25. Oktober. Gestern hat der von Frankfurt a. M. über Jena hier eingetroffene französische exilirte General Lamoricière unter Begleitung eines Herrn von hier das leipziger Schlachtfeld besucht. Heute wird er, wie wir hören, nach Lützen gehen und dann nach Baugen abreisen. — Gestern Nachmittag traf auch auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn der Herzog von Parma hier ein und fuhr bald darauf auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn nach Dresden den weiter.

(D. A. 3.)

Frankfurt a. M., den 21. Oktober. Gegen die Gültigkeit der am 18. und 19. hieselbst stattgefundenen Urwahlen ist, wie ich höre, von zwei Seiten Protest erhoben worden. Es sollen nämlich in der 1. Abtheilung (Gelehrte und Beamte) 20 Vuchdrucker gehilfen mitgestimmt und dadurch die gothaische Partei die Majorität erhalten haben, während die konservative Partei der Reformfreunde behauptet, daß dieselben nicht in der 1. Abtheilung als Künstler, sondern in der 3. als Handwerker hätten mitstimmen müssen. Der desfallsige Protest ist bereits dem Senat überreicht, und derselbe wird daher darüber zu entscheiden haben, ob nach der hiesigen Gewerboverfassung die Buchdruckergehilfen als Künstler oder als Handwerker zu betrachten sind. Ein zweiter Protest ist dem Vernehmen nach seitens der hiesigen katholischen Kirchengemeinde gegen die Vertheilung der Deutsch-Katholiken bei den Wahlen, so wie gegen zwei in der 1. Abtheilung gewählte deutsch-katholische Wahlmänner, gelegt worden. Auch über diesen Protest wird der Senat zu entscheiden haben. — Wenn mehrere Blätter melden, daß auch Frankfurt zur wiener Zoll-Konferenz eingeladen sei und bereits die Absendung eines Deputirten beschlossen, so ist diese Nachricht unrichtig. Es ist bis jetzt eine Einladung nicht erfolgt und diese Angelegenheit daher auch im Senat gar nicht zur Sprache gekommen.

(Pr. 3.)

Frankreich.

Paris, Sonnabend den 23. Oktober, 7 Uhr Abends. Allerlei Gerüchte sind in Umlauf über Verfassungs-Änderungen, Erhöhung der Civilliste, Errichtung einer kaiserlichen Garde und eine vom Grafen Chambord eingegangene Protestation.

Es ist jetzt fast gewiß, daß die einzige Frage, die dem allgemeinen Stimmrecht zur Beantwortung mit Ja oder Nein vorgelegt werden wird, die der Wiederherstellung des Erb-Kaiserthums in der Person L. Napoleons ist. Alle anderen damit zusammenhängenden, zum Theil sehr arten Fragen werden allem Anschein nach vom Staatsrath diskutiert und durch Beschlüsse geregelt werden, die der Senat als Verfassungs-Modifikationen zweiten Ranges in Gestalt von Gesetzen votiren wird. — Der Präsident wird dieser Tage das Grabmal des Kaisers im Invaliden-Dom besuchen. Wie man versichert, wird dasselbe bis zum 15. Dezember fertig sein; an diesem Tage wird es gerade 12 Jahre, daß die sterblichen Ueberreste des Kaisers in Paris ankamen.

Der Verkauf der Orleans'schen Privat-Domänen dauert ununterbrochen fort. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht neue Verkaufs-Anzeigen veröffentlicht werden. — Am Dienstag fand zu Metz im Beisein aller Militär- und Civil-Behörden die feierliche Einsegnung eines dort errichteten Jesuiten-Kollegiums Statt. — Nach Berichten aus Marseille hat die Polizei dort 25 Formgießer, welche einer geheimen Gesellschaft angehören, verhaftet. Vor einigen Tagen hatten sie in einem abgelegenen Wirthshause des Thals von Andorre eine wilde Orgie gefeiert und den ganzen Tag die Aulse: Es lebe die sociale Republik! Es lebe die Guillotine! Nieder mit den Reichen! Werft die Priester ins Feuer! ertönen lassen. Diese Aulse waren mit der Carnaguole und dergleichen vermischt. Nach dem Desser wurde ein Schein-Galgen errichtet und demselben Hochs gebracht. Nach beendetem Feste durchzogen diese Individuen die benachbarten Felder, wo sie Früchte stahlen und Bäume und Pflanzungen beschädigten.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. Oktober. Schon vor einigen Monaten tauchte zuerst im Carlton Club das Gerücht auf, daß Lord Palmerston nicht abgeneigt wäre, in das Ministerium Derby zu treten. So abentheuerlich uns das Gerücht schien, ganz aus der Luft gegriffen kann es schwerlich sein, da „Times“ heute darüber einen längeren Artikel enthält, an dessen Schlusse es folgendermaßen heißt: „Man will wissen, daß der ehemalige Sekretär des Auswärtigen gewillt, wie ohne Zweifel dazu eingeladen sei, dem Ministerium Derby mit der Macht seiner Rathschläge und dem Glanz seiner Beredtsamkeit zu Hülfe zu kommen; Lord Palmerston soll, so heißt es, nicht abgeneigt sein, ein Abkommen zu treffen — ein Abkommen der Art, daß Lord Derby und er einander auf dem Fuß der Gleichheit entgegenkämen, indem jeder sein Fähnlein von Amtsgenossen in das neu zu bildende Cabinet brächte. Gerüchte dieser Art würden kaum umlaufen, wäre nicht ein Gran Wahrheit darin, und Niemand kann es verwundern, daß Lord Derby den Wunsch hegt, dem Parlament mit einigermaßen tüchtigern Kräften entgegenzutreten.“ — Aus Rom wird über den Zweck und den Erfolg der Mission Sir Henry Bulwer's folgendes Nähere gemeldet: Der englische Gesandte ließ es sich vor allem angelegen sein, zu erfahren, wie Se. Herrlichkeit über die zur Revolution gegen England aufreizenden Kanzelreden der irischen Geistlichkeit denke. In dieser Beziehung soll Se. Heiligkeit sich dahin geäußert haben, daß es der römischen Regierung gleichgiltig sei, wenn man den Patres Burke und Clune den Prozeß wegen ihrer zum Aufstande auffordernden Predigten machen wolle, daß die päpstliche Regierung diese revolutionären Tendenzen verdamme, und sich vielleicht geneigt fühlen dürfte, ein zum Frieden mahnendes Sendschreiben an die katholische Geistlichkeit Irlands zu schicken. Vor der Hand ist dieses ein bloßes Versprechen. Es heißt jetzt, daß Sir Henry Bulwer mehrere Male im Jahr von Florenz nach Rom reisen, daseibst ein Haus für sich in Bereitschaft halten, aber nicht in seinem offiziellen Charakter auftreten werde, um die Verhandlungen fortzusetzen. Während seiner Abwesenheit bleiben die Intereessen Englands wie bisher einem (nichtamerikanischen) Attaché anvertraut. Auch die Prozeßakten Murray's konnte der britische Gesandte, trotz vielfacher Be-

mühungen, nicht in seine Hände bekommen; doch glaubt man allgemein, daß das Todesurtheil nicht vollzogen wird.

London, den 23. Oktober. Der ministerielle „Gerald“ berichtigt heute eine von der „Times“ „ausgeprengte Fabel.“ Es sei unwahr, bemerkt er, daß Sir Henry Bulwer der päpstlichen Regierung die Anknüpfung regelmäßiger diplomatischer Beziehungen vorgeschlagen habe. „Wir bequämen uns damit“, sagt der „Gerald“, „unumwunden zu erklären, daß Sir H. Bulwer keinen Vorschlag der erwähnten Art gemacht, sondern sich nur bemüht hat, dem unglücklichen und irgeleiteten Murray, der für das Verbrechen des Mordes zum Tode verurtheilt ist, das Leben zu retten. Der „Gerald“ ist überhaupt auf die „Times“ sehr schlecht zu sprechen, die er ein „verächtliches, pöbelhaftes, lügnertisches Krämerblatt“ nennt.

Italienische Staaten.

Turin, den 19. Oktober. Ministerwechselgerüchte erneuern sich lebhafter als jemals. Man vermuthet im Falle ein Kabinett mit D'Azeglio und Revel gebildet werden sollte, daß das Ehegesetz zurückgezogen und ein strenges Preßgesetz eingeführt, gleichzeitig aber auch die Armee reduziert werden würde.

Amerika.

Eine von uns kürzlich aus amerikanischen Blättern mitgetheilte Nachricht von neuen Goldentdeckungen in Peru bestätigt sich. Der neue Fundort ist 50 englische Meilen von Lima entfernt und befindet sich beim Dertchen Spinas. Eine Masse Leute war von Lima und der Umgegend mit Sätzen und Karren ausgezogen, um den goldenen Segen einzufammeln, aber sie fehlten ununterrichteter Sache beim, da es sich bald zeigte, daß zur Gewinnung des Metalls ein regelrechter Bergbaubetrieb nöthig sei. Die aufgefundenen Goldadern sollen übrigens viel versprechend sein und bilden sich bereits Gesellschaften, um sie in Angriff zu nehmen. (M. G.)

Locales.

Halle, den 26. Oktober. Bei den gestern hier vollzogenen Wahlen zur zweiten Kammer hat die konstitutionelle Partei unter Dunder's und Jacob's Leitung in Verbindung mit „den gemäßigten Demokraten des früheren Deutschen Vereins“ (Korr. der „M. Z.“) fast $\frac{3}{4}$ ihrer aufgestellten Wahlmänner mit Stimmenmehrheit durchgebracht. Nur etwa 35 Wahlmänner gehören dem „Wahlcomité der rechten Seite“ an, die übrigen $\frac{9}{10}$ fallen mehr oder weniger der konstitutionellen Opposition anheim. Zu der konstitutionellen Opposition müssen wir wohl die Mehrzahl derselben rechnen, theils wegen der Führer, theils auch deshalb, weil im Wahlprogramm derselben einzelne Punkte der Opposition bestimmt ausgesprochen waren. Da indes die gesammte Partei auf ihren Wahlsätzen die Parole ausgegeben hatte: „für die Verfassung!“ — so mögen wohl auch Manche und von Manchen mitgezählt sein, die bloß der (freilich unserer Meinung nach gar nicht bedrohten) Verfassung ihren Schutz gewähren und nicht zugleich gegen die Regierung, vielleicht nur gegen eine bestimmte andere Partei, stimmen wollten. Jedenfalls ist es noch zweifelhaft, ob wirklich oppositionelle Deputirten-Wahlen durchgehen werden, um so mehr als der konstitutionelle Wahlverein jede nähere Kundgebung über seine ganze Stellung zum Ministerium und in specie zur Handelsfrage bis jetzt noch durchaus vermieden hat. Auch soll, wie wir von verschiedenen Seiten vernehmen, der mitwählende Saalkreis ein für die konservative Partei günstiges Resultat erwarten lassen.

Vermischtes.

† In Gassel unweit Zeitz entsetzte sich in diesen Tagen eine arme Tagelöhnerin vom Hause, um ihren Mann, der sich gegenwärtig auf der Korrekptions-Anstalt in Zeitz befindet, zu besuchen. Das jüngste Kind nahm sie auf dem Arme mit sich, während sie die 3 älteren in ihrer Wohnung zurückließ. Die Unterredung mit dem gefangenen Manne hatte das arme Weib dermaßen angegriffen, daß es seinen Wohnort vor Nacht nicht wieder erreichen konnte, sondern in Folge gänzlicher Entkräftung im Dorfe Krana übernachtet mußte. Als am anderen Morgen die unglückliche Mutter zu Hause ankam, fand sie die Stubenthür verschlossen, während die Hausflur von dickem Qualm erfüllt war. Ihr heftiges Pochen und Schreien blieb in der Stube unwiedert und sie rief deshalb in ihrer Herzensangst einen in der Nähe arbeitenden Steinbauer herbei. Dieser sprengte mit Gewalt die Thür und legte, o Entsetzen! nach wenigen Minuten die drei Kinder todt zu den Füßen der erblasenden Mutter, sie waren erstickt. Alle Versuche, sie wieder in's Leben zurückzurufen blieben ohne Erfolg.

London, den 16. Oktober. Eimerische Blätter sprengen aus, der unlängst beim Dorfe Adare ermordete Pächter Schine sei bloß geschlagen, nicht erschlagen worden. Die gerichtliche Untersuchung bestätigt jedoch leider die ursprüngliche Nachricht, und hat Nebenumstände ans Licht gebracht, welche für Zrand nur zu charakteristisch sind. Die Mörder gehören einer kleinen Pächterfamilie Bourke an; ein Vetter derselben war von seinem Grundstück vertrieben worden, welches darauf Bourke der Vater pachten wollte. Schine aber kam ihm darin zuvor, und daher der Groll Bourke's. Eines Abends luden die Mörder den alten Schine ein, mit ihnen heimzufahren; ihm schien jedoch ihre Freundlichkeit verdächtig, und er lehnte das Anerbieten ab, um sich geflüchtlich länger in Adare aufzuhalten und den Bourke's auszuweichen. Sie

lauerten ihm jedoch auf der Straße auf, und, als er endlich spät des Weges kam, überfielen sie den sechszigjährigen Mann und steinigten ihn zu Tode. Trotz dieses erwiesenen Vorbedachts erkannte die Todtschauer bloß auf Todtschlag, nicht auf Mord. Eben so bezeichnend ist, daß einer der Todtschauer-Merzte, Dr. Barrall aus Adare, sich nicht überzeugen konnte, daß Schine wirklich an den erhaltenen Wunden gestorben sei. Mehr moralischen Muth hatte ein anderer Arzt, Dr. Gelfon, welcher der Meinung war, daß ein Mensch, den man mit gespaltenem Schädel auf der Landstraße fände, schwerlich an Altersschwäche oder am Schnupfenfieber gestorben sein dürfte.

— In New-York hat man der Frau Sonntag einen prachtvollen Wagen zum Geschenke gemacht, welcher auf dem Schlage ihr Wappenschild führt. Unerbört — Amerikaner schenken einen Wagen, mit einem Wappen verziert! (K. Z.)

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

[Die Mähmaschine.] Die Gesammtheit der Versuche mit den verschiedenen Mähmaschinen während der verfloffenen Ernte in England läßt keinen Zweifel daran übrig, daß die ursprüngliche und während so langer Zeit vernachlässigte Mähmaschine des Prediger Bell in Schottland die neu eingeführten Amerikanischen Exemplare bei Weitem an Wirksamkeit übertrifft. Die durchschnittliche Leistung der Bell'schen Maschine ist auf 10 Acker täglich anzusehen und die Erparnis wird für das Quarter Korn auf ungefähr 5 Schill. berechnet, gerade so viel, als der Schutzoll, den die Protectionisten bis heute verlangt haben.

[Einfaches Mittel zur Vertilgung der Raupen auf Obstbäumen.] Ein an einer Stange befestigter Lüncherquast, Strohwisch oder Wulst von Lappan wird mit Lauge von brauner Seife angefeuchtet. Man braucht damit die sich an den Ästen sammelnden Raupen nur zu berühren um sie sogleich zu tödten. Um 100 große Obstbäume rein zu halten, ist täglich ein Mann eine Stunde und wöchentlich für 1 Groschen braune Seife erforderlich. (Fr. Bl.)

[Zur Drainage.] Die „Dff.-Ztg.“ enthält folgendes: „Im Auftrage des Hrn. Landschaftsrath v. Reegow versehe ich nicht eine Idee bekannt zu machen, die hier ausgeführt ist und die zur Erleichterung des Drainirens wesentlich beiträgt. Sie betrifft das Zupflügen der Draingräben. Es wird eine 16 Fuß lange Achse, an deren beiden Enden gewöhnliche Wagenräder gesteckt sind, über den Graben gelegt. In die Achse wird durch eine Kette, die so weit wie möglich in der Mitte derselben befestigt ist, ein Schottischer Schwingapflüg gehängt. Born an der Achse werden zwei starke Zapfen, möglichst nahe an beiden Rädern angebracht und an jeden 2 Pferde gelegt. Man beginnt die Arbeit, indem man zuerst die beiden Grabenränder abpflügt, wodurch der Graben dann so weit geschlossen wird, daß man die übrig bleibende Erde leicht mit einem einfachen Schottischen Pfluge und zwei Pferden in den Graben bringen kann. Man kann auf diese Weise bequem täglich 1000 Ruthen zupflügen. Uns kommt diese Art, die Gräben zu schließen, besonders zu Statten, da wir 200 Morgen auf 50 Fuß gedraintes Land, welches noch mit Winterung bestellt werden soll, auf diese Weise noch zur rechten Zeit bearbeiten können. Reegow, im Oktober 1852. S. Berlin.“

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Oktober.
Im Kronprinzen: Die Hrn. Partik. v. Lauenstein a. Hannover u. v. Hammer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Stürberg a. Kempten, Winler a. Chemnitz, Andersberg a. Amsterdam, Kauffer a. Hamburg, Weinde a. Leipzig.
Stadt Rürich: Die Hrn. Partikul v. Baron v. Gersdorf a. Berlin u. Naumann a. Mühlhausen, Hr. Hauptm. Gerholz a. Olmütz. Die Hrn. Kauf. Demmer a. Düben, Löwenstein u. Rohrbach a. Leipzig, Gebhard u. Haben a. Mainz, Kilian a. Montjoie, Schulz a. Halberstadt, Natho a. Magdeburg.
Goldner König: Hr. Fabrik. Kabe a. Berlin, Hr. Pastor Dr. Scheele a. Eppendorf, Hr. Defon. Kehler a. Volleben, Hr. Pastor Köhler a. Püß, Hr. Gutsch. Marquardt a. Puffendorf, Die Hrn. Kauf. Löwenstein a. Hannover, Möller a. Bremen, Habrina a. Leipzig, Wozler a. Halberstadt.
Goldner Löwe: Hr. Fabrik. Schwabe a. Dessau, Die Hrn. Kauf. Finsterbeck a. Dresden, Mühl a. Leipzig, Lüncke a. Köthen.
Englischer Hof: Hr. Rittergutsbes. Schubert m. Fam. a. Meinenweh, Hr. Dr. med. Euis a. Hamburg, Hr. Pastor Herzer a. Liesland, Die Hrn. Partik. Schwabera a. Walthers a. Prag, Hr. Hotel. Meyer a. Köln.
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Lorenzen a. Schlesingen, Hr. Forsthand. Freib. v. Kronsch a. Brandenburg, Hr. Kammerger. Rath Böden a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Quack a. Abreit, Kauf a. Leipzig a. Hoff a. Magdeburg.
Goldne Angel: Die Hrn. Kauf. Bierberg a. Magdeburg, Bergbauer a. Dresden u. Schneider a. Mainz, Hr. Defon. Hoffmann a. Wredelburg, Hr. Hopfenhändler Lehnert a. Erlangen.
Chüringer Innhof: Hr. Graf v. Ebn m. Fam. a. Prag, Hr. Stud. Günther a. Harterode, Hr. Reg. Rath v. Ede u. Hr. Kaufm. Schwefel a. Hamburg, Die Hrn. Kauf. Hag a. Altenburg, Lämmier a. Labr u. Scheffler m. Fam. a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

24. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,14 Par. L.	332,48 Par. L.	332,18 Par. L.	332,27 Par. L.
Dunstdruck	3,29 Par. L.	4,97 Par. L.	3,61 Par. L.	3,96 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	75 pSt.	92 pSt.	83 pSt.	83 pSt.
Luftwärme	9,1 Gr. Rm.	11,6 Gr. Rm.	8,9 Gr. Rm.	9,9 Gr. Rm.

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Englische Patent-Leinwand,

sehr wirksam gegen **Sicht, Rheumatismus, Seitenstechen**, u. s. w., ist fortwährend in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 Thlr. und auch auf Verlangen zur Hälfte à 15 Sgr. in Commission zu haben bei **Friedrich Arnold am Markt.**

Unserem Weingeschäfte fügten wir eine **Weinstube** hinzu. Diese Anzeige unseren Freunden. Gr. Schlamme Nr. 955.

Hering & Comp.

Der Gasthof in einem großen Dorfe, unmittelbar bei einer bedeutenden Stadt, ist zu verpachten oder auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstbewerber mögen sich direkt an den Besitzer unter M. S. poste restante Halle selbst wenden.

Aus der Bibliothek des verstorbenen Director Niemeyer werden noch folgende Bücher vermisst:

- 1) Von Schleiermachers sämtlichen Werken: I. zur Theologie, Band 1 und 4. II. Predigten, Band 1 und 8. III. Philosophie, Band 4, 1. Abtheilung.
- 2) Strauß Dogmatik.

Die etwaigen Entleiher der genannten Werke werden dringend gebeten, dieselben baldigst bei dem Portier des königl. Pädagogii abzugeben.

Trockene Hefe

empfiehlt stets frisch **Moritz Förster.**

Ein sehr gut empfohlener Handlung-Commis von guter Familie sucht als solcher eine Stelle durch **Carl Paetzold** in Halle.

Eine Köchin, welche fein kocht und gute Zeugnisse aufweist, findet sofort eine sehr gute Stelle durch **Carl Paetzold.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Emma Krefmann,
Herman Engelke,
Halle und Trotha, den 24. Oktober 1852.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem K. Postsecretär Herrn Haase zu Weissenfels zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Zeig, den 24. Oktober 1852.

Der Superint. Dr. Erdmann und Frau.

Getreidepreise.

Halle, den 26. Oktober.
Weizen 1 thlr. 27 gr. 6 pf. bis 2 thlr. 15 gr. — pf.
Roggen 2 — — — bis 2 — — — 7 — 6 —
Gerste 1 — 7 — 6 — bis 1 — 16 — 3 —
Hafer — — 22 — 6 — bis 1 — — — —

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 25. Okt. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 3 Z.
am 26. Okt. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 3 Z.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 23. Oktober. E. Meyer, Schiffer, v. Magdeburg n. Dresden.
Den 24. Oktober. F. Finke, 2 Rähne, Steinbohlen, v. Hamburg n. Nienburg. — W. Wolter, 2 Rähne, desgl. n. Budau. — A. Volgen, 2 Rähne, desgl. n. Stadtm. Magdeburg. — G. Fischer, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Hanevald, 2 Rähne, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau.
Den 25. Oktober. A. Bornemann, 2 Rähne, Steinkohlen, v. Hamburg n. Trotha. — D. Werner, desgl. — F. Weber, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — E. Kunau, Steinkohlen, v. Hamburg n. Stadtm. Magdeburg.
Niederwärts: den 23. Oktober. H. Becker, Gerste, v. Dessau n. Hamburg.
Den 24. Oktober. A. Rückert, Zwiebeln, v. Budau n. Berlin. — F. Ackermann, Gerste, v. Verburg n. Hamburg. — W. Klepck, 2 Rähne, fr. Dbr., v. Lobositz n. Berlin.
Den 25. Oktober. W. Löbel, 4 Rähne, fr. Dbr., v. Lobositz n. Berlin. — G. Quandt, 2 Rähne, Stadtm., v. Leitzsch n. Hamburg. — A. Trimpler, Kartoffeln, v. Schönebeck desgl.
Magdeburg, den 25. Oktober 1852.
Königl. Schleusenamt. Haase.

Pate Pectorale

von Apotheker **George** in Epinal

Schacht 16 Sgr oder 36 kr.; Schacht 8 Sgr oder 28 kr.

Von diesen gegen alle Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nerven-Husten, Heiserkeit, als vortrefflich sich erproben und bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Halle acht große Steinstraße Nr. 181, in Merseburg bei **F. W. Händler**, in Schkeuditz bei **F. W. Händler**, in Sangerhausen bei **G. Apel**, in Querfurt bei **F. G. Böttcher**, in Delitzsch bei **L. Naumann**, in Gartensberga bei **Benno Liebers**.

Pate Pectorale

von Apotheker **George** in Epinal

Schacht 16 Sgr oder 36 kr.; Schacht 8 Sgr oder 28 kr.

Diese rühmlichst bekannten Brust-Tabletten, aller Art, Husten, Katarrh, sind in Schachteln zu 8 Sgr. echt zu haben in Halle bei **F. W. Händler**, in Schkeuditz bei **F. W. Händler**, in Sangerhausen bei **G. Apel**, in Querfurt bei **F. G. Böttcher**, in Delitzsch bei **L. Naumann**, in Gartensberga bei **Benno Liebers**.

Die G. C. Knapp'sche Sortim.-, Buch- u. Musikalien-Handlung
(Schroedel & Simon in Halle)

empfiehlt ihr sehr reichhaltiges, bis auf die neueste Zeit fortgeführtes

Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Benutzung. Hiesige wie Auswärtige genießen die vortheilhaftesten Bedingungen. Prospekte und Kataloge gratis.

Güterverkauf.

Ein Rittergut in der Preuß. Ober-Lausitz, Kreis Rothenburg, mit sehr guter Herrschaftswohnung und guten Wirtschaftsgebäuden, 300 Mrg. gutem Acker, 70 Mrg. vorzüglichen Wiesen, 200 Morgen Waldung, schönen Gärten, hohe und niedere Jagd, Fischerei u., soll möglichst schnell verkauft und bei weniger Anzahlung mit vollständigem Inventar und allen Borräthen sofort übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Paetzold** in Halle.

Eine städtische Lagerbier-Brauerei ist billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere darüber durch **Carl Paetzold** in Halle.

Ein Landgut ganz in der Nähe von Halle, mit herrschaftlichem Wohnhaus und schönen Wirtschaftsgebäuden, 6 1/2 Mrg. schönem Garten und 67 Mrg. Feld und Wiesen ist zu verkaufen durch **Carl Paetzold**.

Ein kleines Landgut, ebenfalls nahe bei Halle, mit 3 Mrg. Garten und 20 Morgen sehr gutem Acker, welcher sich ganz besonders zu Erbauung von Gartenfrüchten eignet, ist mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen durch **Carl Paetzold**.

Ein Kellnerbursche wird sofort gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Leipzig, den 25. Oktober.

Course im 14 Thal. Fuße.		Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere, Actien excl. Zinsen.	Anges. boten.	Gesucht.
Preuß. Festsdor à 5 Thlr.	auf 100	—	—	Leipzig. Stadt. Obl. à 3% im 14 Thlr.-Fuße	—	—
Andere ausländische Louisdor à 5 Thlr. nach gering. Ausmünzfuß	auf 100	—	11 1/2	do. do. 4% do.	—	101 1/2
Holl. Ducaten à 3 Thlr.	auf 100	—	7	do. do. 4 1/2% do.	—	—
Russl. do. do.	auf 100	—	7	Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2% v. 500	94	—
Preuß. do. à 65 1/2 Kr.	auf 100	—	6 1/2	von 100 u. 25	—	—
Passir do. à 65 Kr.	auf 100	—	6 1/2	à 3 3/4% von 500	—	100
Cons.-Spec. u. Sib.	auf 100	—	—	von 100 u. 25	—	—
idem. 10 u. 20 Kr.	auf 100	—	2 1/2	à 4% v. 500	—	102 1/2
				v. 100 u. 25	—	—
				Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3%	—	88
				do. do. à 3 1/2%	—	96 1/2
				do. do. à 4%	—	102 1/2
				Epz. = Dresd. = Eisen. Prior. = Obl. à 3 1/2%	—	110 1/2
				Thüring. Prior. = Obl. 4 1/2%	—	—
				Königl. Pr. Steuer = Credit = Kassenf. à 3%	—	91 1/2
				im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. kleiner	—	—
				Königl. Preuss. Staats = Schuldcheine à 3 1/2%	—	—
				pr. 100	—	—
				K. k. österreich. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2%	—	84 1/2
				à 5%	—	—
				Actien d. B. B. pr. St.	—	—
				Leipzig. Bank = Actien à 250 Thlr. pr. 100	188	—
				Leipzig. = Dresd. Eisen. = Act. à 100 Thlr.	—	—
				Erbau = Zitt. do.	pr. 100	185
				Berlin = Anhalt à 200	pr. 100	26 1/2
				Magd. = Leipzig à 100	pr. 100	134
				Thüringische do.	pr. 100	279
						91

Druck der Wallenhaus = Buchdruckerei.

Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 21. Oktober. Außer der demokratischen Partei, wenn dieselbe in ihren einzelnen Mitgliedern mitwählen sollte, worüber zuverlässiges noch nicht bekannt ist, treten in Berlin bei den Wahlen fünf verschiedene konservative Richtungen auf, die wir hier näher bezeichnen wollen: 1) die liberal-konstitutionelle; 2) die altpreussische (Bethmann-Hollweg'sche); 3) die Geppert'sche (in der Mitte stehend zwischen der Bethmann-Hollweg'schen und der ministeriellen); 4) die ministerielle und 5) die Kreuzzeitungsparthei, welche letztere eigentlich auch noch in zwei Bruchtheile zerfällt, deren einer die unbedingten Anhänger der Kreuzzeitung umfaßt, die gleichsam durch Dick und Dünn mit diesem Organ gehen. Wenn Sie in dieser oder jener Zeitung lesen, daß diese oder jene Partei die meisten ihrer Kandidaten durchsetzen werde, so glauben Sie mir, daß diese Angaben nur auf der bloßen Hoffnung begründet sind und bis jetzt eines jeden thatsächlichen Anhalts entbehren. (Fr. P. 3.)

Berlin, den 23. Oktober. Die Organisation des Marinewesens schreitet immer weiter vor. So soll jetzt für die auf der königlichen Marine dienenden Matrosen ebenso, wie bei der Armee, eine zweite Klasse eingerichtet werden, welcher die bestraften Matrosen zuzuweisen sind. (Zeit.)

Berlin, den 24. Oktober. Der Herr Minister des Innern hat dem Vernehmen nach, wie das „C. Bl.“ berichtet, seine Geneigtheit ausgesprochen, daß die früher bestandene Einrichtung, wonach die Landräthe auf Grund von Präsentation der betreffenden Kreisstände wieder ins Leben trete, in seinen Vorschlägen zu bevorzugen. Die Angelegenheit wird demnach wohl bald im Staatsministerium zu Berathung kommen, da sie in das Bereich bloßer Anstellungssachen, welche in die Departements der Ministerien des Innern und der Finanzen fallen, nicht gehört.

Dem Vernehmen nach steht, wie das „C. B.“ schreibt, die Erfüllung der Wünsche des Kurfürsten von Hessen in Bezug auf die Gräfin Schamburg demnach bevor, — nämlich die Erhebung derselben in den österreichischen Fürstenstand. Bereits bezeichnet man die neu zu erhaltende Würde mit dem Titel einer Fürstin von Rinteln.

Köln, den 23. Oktober. Der Notariats-Kandidat Verbach ist heute Abend sofort nach Beendigung der von dem Polizeirath Sieber im Kommunitäten-Prozess gemachten Aussage auf gerichtlichen Befehl verhaftet worden. (K. 3.)

Leipzig, den 22. Oktober. Die Niedergeschlagenheit, welche unsere Stadt in Folge der zu befürchtenden Trennung Sachsens vom Zollverein erfaßt hat, ist jetzt bis auf den höchsten Punkt gestiegen. Am verfloffenen Sonntag wurde dem Kirchengebete in der Nicolaiskirche die Bitte hinzugefügt, daß der Himmel die der Stadt drohende Kalamität abwenden möge. Ich glaube versichern zu können, daß ganz Leipzig in dieses Gebet mit vollem Herzen eingestimmt hat. — Es hat hier die größte Muthlosigkeit für die Zukunft um sich gegriffen. Der Grundwerth ist bis unter die Hälfte gesunken. Ein Beispiel hierzu: Ein Einwohner hiesiger Stadt hat vor einiger Zeit ein Haus für 19,000 Thlr. gekauft und glaubte ein sehr gutes Geschäft gemacht zu haben, da sich das Haus jetzt auf 25,000 Thlr. verzinslet. Er muß nichts desto weniger seinen Kauf bitter beklagen, weil aus den zu dem Hause gehörigen Remisen mehr als 1000 Thlr. jährliche Miethen gewonnen werden, und die Remisen, welche bisher zu Lagerräumen benutzt wurden, in der Folge keinen oder nur einen sehr geringen Ertrag darbieten dürften. Das Haus hat in der jetzigen drohenden Lage kaum noch einen Werth von 5000 Thlrn. Beharrt Sachsen bei seiner jetzt in der Zollfrage Preußen gegenüber eingenommenen Stellung, so ist das über Leipzig hereinbrechende Unglück ein solches, daß der Wohlstand und die Existenz der gesamten Einwohnerschaft dabei zu Grunde geht. Daß eine große Anzahl von großen Industriellen für den äußersten Fall nach Preußen überfiebern wird, kann nur das uns bevorstehende Unglück erhellen. (Zeit.)

Hanau, den 23. Oktober. Das angebliche Geständniß des neapolitanischen Schweizerfeldaten Hofmann, der Wörber Lichnowsky's zu sein, welches aus Bern berichtet ward, beruht auf einer Unwahrscheinlichkeit, von der vermutlich der zum Tod verurtheilte Soldat irgend einen für sein Schicksal günstigen Erfolg voraussetzte. Zu dem im Jahr 1850 hier verhandelten Missethatsprozeß Lichnowsky-Auerwald wurde der Schneiberger Ludw. von Vochenheim als derjenige verurtheilt, welcher den tödtlichen Schuß auf Lichnowsky abgefeuert hat. Der Name Hofmann ist unter den weiter Beteiligten gar nicht genannt worden. (Fr. P. 3.)

Frankfurt, den 23. Oktober. Heute sind Ihre Majestät die verwittwete Königin Marie Amalie, der Prinz von Joinville und die Erbgroßherzogin Auguste von Mecklenburg, Mutter der Herzogin von Orleans, auf der Rückreise aus der Schweiz hier eingetroffen. (Fr. P. 3.) — Gestern Abend sieben Uhr wurde ein von den Wahlmännern der dritten Abtheilung unterzeichneter Protest wegen der bei den Wahlen der ersten Abtheilung angeblich vorgefallenen Unregelmäßigkeiten dem ältern Herrn Bürgermeister übergeben. Es wird beantragt, eine Untersuchung einzuleiten, von deren Resultat den Antragstellern Kenntniß zu

geben und vor Beendigung dieser Untersuchung das Wahlkolleg nicht zusammenzurufen, widrigenfalls sie sich weder bei den Wahlen der gesetzgebenden Versammlung betheiligen, noch zugeben könnten, daß ihre Suppleanten einberufen würden. (Fr. P. 3.)

Frankreich.

Paris, den 22. Oktober, Abends. Große Anschlagzettel an den Straßenecken von Paris verkündigen, daß der Prinz-Präsident heute im Théâtre français einer außergewöhnlichen Vorstellung beizohnen wird. Man giebt „Cinna oder des Augustus Milde“ und bringt mit dieser Extravortstellung Amnestiegerüchte in Verbindung. Im Theatersaal selbst sind die geeigneten Vorkehrungen für diesen Abend getroffen; vom Orchester an bis zu den Logen des Paradieses sind alle Plätze genommen. Die für den Prinz-Präsidenten ausserordene Loge hat der Direktor Arsene Houssaye reich ausschmücken lassen; sie trägt von einem goldenen Adler überragt die Namenschiffre Ludwig Napoleons. Die Minister, die Staatswürdenträger, die meisten Generale und Stabs-offiziere der Pariser Armee und eine Menge Personen von Auszeichnung werden ebenfalls diese Vorstellung besuchen, die in den höheren und höchsten politischen Kreisen, wie in denen der Kunst, Epoche machen zu sollen scheint. Die Rachel, welche in dem „Cinna“ auftritt, wird die Vorstellung mit einem von dem Direktor Arsene verfaßten Prolog: „l'Empire c'est la paix!“ eröffnen.

Die Ministerialberathungen, welche sonst täglich Mittags 12 Uhr stattfanden, werden jetzt um 10 Uhr Morgens in St. Cloud gehalten, das durch einen elektrischen Draht mit dem großen Telegraphenthurm des Ministeriums des Innern in Verbindung gesetzt worden.

Seit vier Tagen hat der Staatsrath seine Arbeiten wieder aufgenommen. Alle Ausschüsse sind wieder in Thätigkeit, doch werden die öffentlichen Sitzungen der Kommission über freitragige Angelegenheiten erst zu Anfang des Monats November wieder aufgenommen werden.

Die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers sind vom Präsidenten Villault benachrichtigt worden, daß Se. kaiserl. Gohetie sie nächsten Sonnabend Abends 8 Uhr im Palaß zu St. Cloud im Civilkleid empfangen werde.

Seit einigen Tagen bemerkt man in der Nationalbibliothek, daß von vielen Personen die von der Salbung und Krönung der Könige von Frankreich handelnden Bücher sehr fleißig studirt werden; besonders auch die über die Krönungsfeierlichkeiten im Jahre 1804. Man scheint sich auf die Ereignisse der nächsten Zukunft in geeigneter Weise vorbereiten zu wollen.

Man schreibt gleichzeitig aus Valenciennes und Amiens, daß L. Napoleon alsbald nach erfolgtem Senatsbeschlusse über das Kaiserthum eine Reise in die nördlichen Departements unternehmen und dabei Amiens, Arras, Douai, Lille, Valenciennes, Cambrai und St. Quentin berühren werde.

Die Polizei sucht sehr eifrig nach Exemplaren eines von dem Ex-Montagnard Schölicher gegen den Präsidenten der Republik veröfentlichten Buches, dessen Titel nicht mittheilbar ist.

Nachschrift. So eben erfahre ich, daß der „Moniteur“ nächsten Montag die Dekrete über die Reduktion der Armee und des Zinsfußes bringen wird.

Spanien.

Madrid, den 10. Oktober. In Spanien sind jetzt wieder 2386 Nonnenklöster in voller Blüte und die weibliche Jugend drängt sich zur Aufnahme. Seit der Einführung des Konkordats bestehen allein in der Diöcese Sevilla 79 solcher Klöster mit 3163 Nonnen, die sich alle entweder dem Unterrichte oder sonst wohlthätigen Zwecken gewidmet haben. Vor der Konstitution war die Zahl der Nonnenklöster 6310. (K. 3.)

Niederlande.

Haag, den 21. Oktober. Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge ist die Korrespondenz zwischen unserer und der römischen Regierung über die Organisation der katholischen Kirche hier zu Lande beendet, und dürfte man ebenselbst eine desfallsige Bekanntschaft zu gewärtigen haben. Wie verlautet, wird die Organisation ohne Konkordat stattfinden, und würden für die hiesige katholische Kirche ein Erzbisthum und drei Bisthümer errichtet werden. — Vorgelesen ist die preussische Kriegs-Korvette „Amazonen“ in Vlissingen eingelaufen, wo die Freigatte „Gefion“ noch liegt. An Bord der letzteren wurde der Geburtstag des Königs von Preußen am 15. durch ein glänzendes Diner gefeiert, zu welchem die Civil- und Militär-Behörden der Stadt und viele holländische Seesoldaten geladen waren. Der Marine-Minister, welcher am 16. auf einer Inspektionsreise in Vlissingen eintraf, hat auch die „Gefion“ mit einem Besuche beehrt. (K. 3.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 21. Oktober. Die Herzogin von Orleans hat Kaufmann Mittwoch den 20. d. M. verlassen. Dr. Pellis, mit dessen Behandlung sie sehr zufrieden scheint, begleitet die hohe

Frau bis Basel. Vor ihrer Abreise hat dieselbe noch dem Friedensrichter Duplon-Beilon 200 Franken zur Unterstützung Hülfbedürftiger verabreicht.

Dänemark.

Kopenhagen, den 21. Oktober. Gestern hat der vereinigte Reichstag zu seinem definitiven Präsidenten Clausen mit 92 Stimmen gegen 43, die auf Hansen fielen, und zu Vice-Präsidenten den Etatsrath Spandet und den Bankdirektor Hansen gewählt. Am Schluß der Sitzung wurde auf Vorschlag des Präsidenten angenommen: einen Ausschuß von 25 Mitgliedern zu erwählen, welcher einen Vorschlag zur Behandlung der Erbfolge-Angelegenheit zu machen haben wird. (Pr. 3.)

Bermischtes.

§ (91. Aufl.) Pulver.

† (92. Rathsel.)

Ging über Feld ein Wandermann,
In des Jahres längsten Tagen;
Der stimmt ein seltsam Liedchen an;
So rathet denn, wer rathen kann:
Das Liedchen will ich sagen:

„Dass ich Armer mich erlabe,
Wünsch ich längst schon, was ich habe.
Gätt' ich's seit dem frühesten Licht
Denn' nicht schon, so such' ich's nicht!
Doch sobald ich's werde finden,
Wird es gleich bei mir verschwinden!“

Nach der Königin wird in England wohl keine Frau von mehr Herzen geliebt, als eine Frau Chisholm, welche man die Vorsehung der Auswanderer nennt. Sie ist die Tochter eines Pachters und spielte merkwürdiger Weise schon als Kind nichts lieber als „Auswandern“. Als sie die Frau eines Kapitäns geworden und mit ihrem Manne nach Ostindien gekommen war, gründete sie Industrieschulen und unterrichtete die Kinder und auch Waisen des Regiments ihres Mannes. Später begleitete sie diesen nach Australien, und hier wurden namentlich die Deportirten ihre Kinder. Sie hat viele Hunderte ehemaliger Verbrecher wieder zu braven Menschen gemacht, und es währte nicht lange, so fand jeder Deportirte Unterkunft, sobald er eine Empfehlung von der Frau Chisholm besaß. Jetzt ist sie wieder in England und leitet von da aus in ihrem Sinne die Auswanderung, namentlich von Mädchen, und die, welche durch sie nach Australien geschickt werden, finden überall freundliche Aufnahme. Die australischen Ansiedler wenden sich zu Hunderten brieflich an Mrs. Chisholm mit der Bitte, ihnen „eine Frau“ auszusuchen und zu schicken. Und Keiner bitter vergebens. Sie steht früh auf, geht in den Häusern umher und sucht die Mädchen besonders beim Aufstehen und Ankleiden zu überraschen; „denn“, sagt sie, „in der Morgenstunde kann man den Charakter und die Stimmung eines Weibes am besten erkennen.“ Sie will die Bemerkung gemacht haben, daß viele nicht bloß mit Kleidungsstücken sich herausputzen, sondern auch Freundlichkeit und dergleichen für den Tag über „anziehen“. Die Lebens-Beschreibung der Mrs. Chisholm ist vor Kurzem in einem ziemlich dicken Buche erschienen.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Vom Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, zu dessen Ressort das f. Landes-Ökonomie-Kollegium gehört, wird darauf hingewirkt, wo es angemessen erscheint, zu den Sitzungen und Beratungen dieses Kollegiums künftighin so oft als möglich auch praktische Landwirthe zuzuziehen. Man hofft, dadurch die Wirksamkeit dieser Behörde für die praktische Landwirtschaft erspriechlicher zu machen. Auch hat man neuerdings wieder die Erörterungen mit großer Sorgfalt angenommen, in wie weit den Volksschulen die Unterweisung in Gegenständen, welche sich auf die praktische Landwirtschaft beziehen, zur Pflicht gemacht werden soll, und sind in Kurzem wohl neue, diese Angelegenheit bestimmter ins Auge fassende Berichte zu erwarten. (N. 3.)

Literarisches.

Freie Gaben für Geist und Gemüth. Zur Erweiterung des Unterstützungsfonds für arme erwachsene Taubstumme. Herausgegeben von Joh. Friedr. Zender, Direktor der Taubstummen-Anstalt zu Dresden. Erster Jahrgang, 1851. 1.—3. Heft mit 2 Tafeln Abbildungen und 2 Karten; Preis 15 Ngr.; 4.—6. Heft mit 1 Abbild.; Preis 15 Ngr. Dresden, bei dem Herausgeber und Leipzig, bei Hermann Frischke.

Außer durch den edlen Zweck, den zu fördern der Ertrag dieses Buches bestimmt ist, empfiehlt sich dasselbe ebenso durch die Gediegenheit seines Inhaltes, wie durch die außerordentliche Billigkeit des Preises im Verhältnis zu dem bedeutenden Umfange und der sorgfältigen Ausstattung des Werkes. Die namhaftesten Gelehrten und Schriftsteller der Gegenwart haben Beiträge zu demselben geliefert, die zum größten Theile belehrender Art sind, indem sie sich über Gegenstände der Natur und des Menschenlebens verbreiten, über welche eben nur in einem Sammelwerke wie das vorliegende, spezielle Erörterungen von allseitig fesselndem Interesse gegeben werden können. Besonders verdienen in dieser Beziehung hervorgehoben zu werden: Gering: Uebereinstimmung der geologischen Entdeckungen mit der heil. Schrift; Rabenorski: Ueber die Verbreitung der Gewächse; Rieshel: Die Wuthkrankheit der Thiere; Krone: Der Mond, u. a. m.

Was ferner von den übrigen ausschließlich der Unterhaltung für Jung und Alt gewidmeten Abschnitten des Buches hier zu sagen wäre, muß als völlig überflüssig erscheinen, sobald wir die Namen der Verfasser derselben: Gust. Kierich, Joh. Traugott (Löffke), Waldow, Reidenbach u. a. genannt haben.

Die beigegebenen Abbildungen, Pläne und Karten empfehlen sich äußerlich das Werkchen bestens, und wünschen wir demselben von Herzen die weiteste Verbreitung. — a —

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Oktober.

- Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Neumann m. Fam. a. Gerbstedt. Hr. Referendar v. Neumann a. Merseburg. Hr. Rittmeister v. Wangerow a. Schönbeck. Hr. Ober-Amtm. Rabe a. Quedlinburg. Die Hrn. Kauf. Mathias a. Paris, Caspar a. Düsseldorf, Weiskner a. Dresden, Jörn a. Dillweigen, Bauer a. Frankfurt.
- Stadt Bücking: Hr. Gutsbes. Hertel a. Neuschönfeld. Die Hrn. Ober-Amtleute Sander a. Neufkirchen u. Pösch a. Werderhausen. Hr. Fabrikbes. v. Derbslin a. Rannsdorf. Hr. Amtm. Plamenau a. Polleben. Hr. Rent. v. Eppendorff u. Hr. Stud. v. Hartig a. Reaensburg. Die Hrn. Kauf. Feloned a. Berlin, Hofmann a. Neigersberg, Welcher a. Hamburg, Oppenheim a. Reichenbach.
- Goldener Ring: Die Hrn. Mühlensbiger Weber a. Weiskensfeld u. Lehmann a. Zhalde. Die Hrn. Gutsbes. Ernst a. Neubeesen u. Otto a. Hohnstedt. Hr. D. Amtm. Seuberlich a. Cöpl. Die Hrn. Kauf. Behrmann a. Bremen, Thalmann a. Götting, Harleb a. Hamburg.
- Goldener Löwe: Die Hrn. Kauf. Lange a. Zangermünde u. Feisking a. Breslau. Hr. Auction. Siedlering a. Berlin.
- Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Schulze a. Prag u. Heise a. Köln. Hr. Stud. Schubert a. Frankfurt.
- Stadt Hamburg: Hr. Hauptm. v. Altenfeld a. Berlin. Hr. Kaufmann v. Döring a. Bremen. Hr. Amtm. Krottsch a. Niemberg. Hr. Partikul. Thomas a. Stralund. Hr. Gutsbes. Werner a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Jonas a. Chemnitz.
- Schwarzer Bär: Hr. Schichtmtr. Müller a. Großpöhl. Hr. Defon. Wagner a. Wradau.
- Goldne Angel: Die Hrn. Kauf. Günther a. Erfurt, Dreßel a. Gehren, Sebbardt a. Götba, Kühne a. Bremen. Hr. Fabrik. Schröder a. Cöpl. Hr. Defon. Werner a. Eisdendorf.
- Eisenbahnhof: Hr. Gutsbes. Volenert a. Ungarn. Hr. Offiz. v. Kittenwitz u. Hr. Rabert Genjow a. Mainz. Die Hrn. Rent. v. Janowski u. v. Zepeniére a. Reuß. Die Hrn. Kauf. Wigel a. Frankfurt u. Konigsheit a. Eisenach.
- Chüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Gallenborn a. Berlin, Etau a. Oberstein, Engländer a. Frankfurt. Hr. Stud. König a. Zebau. Hr. Apotheker Lichtentorn a. Mühlberg. Hr. Fabrik. Elinghaus a. Barmen. Hr. Partik. Caspenecki a. Petersburg. Frau Baron. v. Dobitsch a. Berlin.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4 $\frac{1}{2}$, 7*, 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ u. Abds. } Personengehld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Ank. von Leipzig 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ u. Mitt., 4 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$ u. Abds. }

Abg. nach Magdeburg 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ u. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u., (übern. in Götthen), 11 $\frac{1}{2}$ u. Abds. } I. Kl. 2 Zhr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Zhr. 16 Sgr., III. Kl. 29 Sgr.
Ank. von Magdeburg 7* u. (ist in Götthen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 2 $\frac{1}{2}$ u. Abds. }
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerküsen, Wulffen, Gr. Weißandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach Berlin 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ * u. Nachmittags. } I. Kl. 5 Zhr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Zhr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 21 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Berlin 4 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ u. Abds. }
Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Götthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ * u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. } I. Kl. 3 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Zhr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Zhr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und
Ank. von Erfurt 6 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Zhr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ * u. Nachmittags, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 5 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Zhr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 17 Sgr.
Ank. von Eisenach 6 $\frac{1}{2}$ u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Zhr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Zhr. 20 Sgr.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Chüringer Bahn für Hin- und Perfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Zhr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Zhr. 24 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Cassel 6 $\frac{1}{2}$ u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. }

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 $\frac{1}{2}$ u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. (übernachtet in Erfurt.) } Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit
Ank. von Frankfurt a. M. 6 $\frac{1}{2}$ u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. } Personenbeförderung.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.